

Verdoppelte ortsfunktionale Relationen

1. Genauso, wie Teilsysteme lagetheoretisch als n -Tupel aufscheinen können, also z.B. doppelt exessiv oder adessiv, können Teilsysteme oder sogar Systeme mehrfach adjazent, subjazent oder transjazent sein (vgl. Toth 2015a-c). Voraussetzung dafür ist, genau wie bei der Lagerrelationalität, daß das Referenzsystem der jeweiligen Adsysteme konstant ist und daß natürlich zwischen den adjazenten n -Tupeln mindestens objektsyntaktisch paarweise 2-seitige Objektabhängigkeit besteht, denn eigentliche verdoppelte Inessivität kann es per definitionem nicht geben.

2.1. Doppelte Adjazenz



Rue des Lilas, Paris

2.2. Doppelte Subjazenzenz



Rue de Lorraine, Paris

2.3. Doppelte Transjazenzenz



Rue Botzaris, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Qualitative Arithmetik des Zählens auf drei. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Qualitative Zahlenfelder, Zahlenschemata und ontische Modelle. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

15.10.2015